

Die Inspection Pirna

als fünfte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 19.

Schanda u.

(Beschluss.)

Die Kirche besitzt einige 100 Thlr. Vermögen, so auch einige Legate, wovon die Zinsen theils zur Besoldung des Pfarrers und der Schulherrn, theils zur Vertheilung unter die Armen, theils auch zum Schulgeld für arme Kinder verwendet werden.

In der Begräbniskirche ist das vergoldete Holzschnitzwerk und 2 Gemälde auf Kreidegrund bemerkenswerth.

In der Parochie Schanda u. befinden sich 6 Schulen; davon 2 in Schanda u., an welchen 1 Rector, Namens Friedrich Suthmann, aus Langenreinsdorf bei Krimmischau, und 1 Cantor Namens Karl August Böhmer, aus Dresden gebürtig, angestellt sind. Ersterer ist seit 1802 hier angestellt. Die Anzahl seiner Schulkinder beläuft sich jetzt auf 131, und sein fixirter Gehalt auf 238 Thlr. Der Cantor, welcher die kleinere Classe hat und zugleich Organist ist, hat 133 Kinder und ist mit 265 Thlrn. fixirt. In Postelwitz, in der 3ten Schule der Parochie, befinden sich 72 Schulkinder. Der Lehrer heißt Carl August Mitreuter, gebor. in Schmilke. Sein Gehalt beträgt 143 Thlr. Ostrau, als die 4te Schule, zählt 42 Kinder. Der Lehrer, Gotthelf Samuel Richter, in Ostrau geboren, ist mit 120 Thlrn. fixirt, wozu das hohe Ministerium des Cultus jährlich 10 Thlr. beiträgt. Rathmannsdorf, die 5te Schule, hat 56 Kinder. Der Lehrer, Friedr. Gotthelf Kleinstück, ist aus Plauen bei Dresden gebürtig. Sein Gehalt ist 128 Thlr. Die 6te Schule befindet sich in Schmilke. Die Zahl der Kinder ist jetzt 28. Der Lehrer heißt Ernst Engler, gebor. in Groß-Schweidnitz bei Löbau. Seine Einnahme beläuft sich auf 80 Thlr.

Die Pfarrwohnung ist massiv. Sie steht seit 1705 und ist zwar sehr geräumig und hoch, aber, wie die meisten alten Gebäude, sehr schlecht eingetheilt, indem sich parterre bloß 1 Stube, 2 Gewölber und noch 2 ähnliche Behältnisse befinden. Sie ist seit 1704 vom Feuer verschont geblieben, da hingegen das Wasser sie sehr oft heimgesucht hat.

In Schanda u. ist 1 Haupt-Grenzzollamt. Auch hat 1 Forstmeister und 1 Floßmeister seinen Sitz hier.

Die Einwohnerzahl beträgt 1640 und die Zahl der Häuser 185, worunter 45 Brauhöfe sich befinden.

Die reizende Lage des Ortes bietet der interessanten Punkte so viele dar, daß die einzelne Aufzählung derselben den Raum dieses Werkes weit überschreiten würde. Es sei daher auch nur zweier besonderer Erwähnung gethan: nämlich der seit ohngefähr 40 Jahren errichteten Badeanstalt. Sie befindet sich etwa 10 Minuten von der Stadt an der Kirnischbach. Die Quelle des mineralischen Wassers war zwar schon über 100 Jahr vor Erbauung des Badehauses unter dem Namen des Gesundbrunnens bekannt, wurde aber erst in dem Jahre 1799 chemisch untersucht. Es ergab sich dabei, daß sie namentlich bei Nervenschwäche, Unverdaulichkeiten, Sicht und Krämpfen sehr wirksam sei. Die Erfahrung seit bald 40 Jahren hat es auch auf's glänzendste bestätigt. Zweitens darf auch der ganz nahe an

der Stadt gelegene, jetzt zu einem öffentlichen Gesellschafts-orte eingerichtete Garten nicht unbeachtet bleiben. In der theuren Zeit, von dem Jahre 1780—1791 ließ ihn ein hiesiger Floß-Handelsherr, Namens Epbr. Leberecht Saupé, um den Armen Beschäftigung und Nahrung zu geben, auf einem felsigen Boden erbauen. Er besteht aus 3 Terrassen, meistens aus Fels gehauen. Von ihm bietet sich eine himmlische Aussicht auf die Elbe und das Schandauer Thal dar, welches in Osten von dem berühmten großen Winterberge und im Westen von dem durch seine Gestalt so merkwürdigen Liliensteine begrenzt wird.

Sowol das Bad, als auch die schöne Umgegend, locken den Sommer über gewöhnlich mehrere 100 Menschen aus den entferntesten Gegenden und Ländern der Erde nach Schanda u. Dieses macht den Ort zu einem der lebhaftesten und angenehmsten Sachsens.

Die Pfarr- und Schulstellen werden von dem hohen Ministerium des Cultus besetzt.

Eingepfarrt nach Schanda u. sind die Dörfer:

Postelwitz,
Ostrau,
Rathmannsdorf,
Schmilke und
Wendischfähre.

Letzteres Dörfchen^{*)}, welches dem Rittergute Proffen gehört und aus 13 Häusern mit 15 Einwohnern besteht, hat einem alten berühmten Gnadenbilde seinen Anbau zu danken, welches vor der Reformation in der Kirche zu Papstdorf stand. Dieses wurde von den Oberlausitzer Wenden sehr häufig besucht, und zu ihrer Erleichterung hier eine Fähre über die Elbe gehalten, an deren Fährhaus in der Folge das Dörfchen angebaut worden ist. Es hat keine eigne Schule, sondern schickt seine Kinder mit in die Schanda u., da es auch bloß 20 Minuten davon entfernt ist.

Schmilke, welches dicht an der Elbe, ziemlich 2 St. von Schanda u., hart an der Böhmischen Grenze liegt, hat 9 Gärtner- und 12 Häusler-Nahrungen. Die Einwohnerzahl wird 121 angegeben.

Rathmannsdorf, welches früher dem Besitzer des Amtes Hohnstein, Georgen Birken v. der Duba gehörte, wurde im Jahre 1467 von der Stadt angekauft, daher es auch noch die Handdienste bei Communbauen zu verrichten hat. Es besteht aus 14 Bauergütern, 3 Gärtner- und 38 Häusler-Nahrungen, und hat 245 Einwohner. Es liegt $\frac{1}{2}$ St. von Schanda u. auf einem Berge und hat eine freundliche Lage mit einer herrlichen Aussicht.

Ostrau, ebenfalls auf einem Berge, $\frac{1}{2}$ St. von Schanda u., hat den majestätischen Falkenstein, die Schrammsteine und die Hohe-Liebe ganz in der Nähe. Ersterer ist nicht zu besteigen, obwohl man Spuren hat, daß er früher zugänglich gewesen ist. Es sind hier 8 Bauergüter und 20 Häusler-Nahrungen. Die Einwohnerzahl beträgt 211.

^{*)} In Schiffners Haus- und Schulbedarf f. Sachsen geschicht derselben keiner Erwähnung in der Ausgabe von 1836.